

हनुमानघाट, भक्तपुर

स्थापित वि.सं.२०१८

alliance **sud**

Swissaid · Fastenaktion · Helvetas ·
Caritas · Heks · Solidar Suisse ·
Terre des hommes



NATIONAL BIRD
LOPHOPHORUS



COAT - OF - ARMS



Jahresbericht Rapport annuel 2023

Vorwort des Präsidenten

3

**Stimmen für
mehr Solidarität**

4

Von Schuld und Ausdauer

6

**Entwicklungsfinanzierung
unter massivem Druck**

8

**Klima: fragwürdige
Auslandkompensation**

10

**Steuer- und Finanzpolitik:
Das Geld bleibt
am falschen Ort**

12

**Commerce: un accent sur les
investissements étrangers**

14

**Mehr Medienpräsenz und
eine neue Webseite**

16

ALLIANCE SUD 2023 IN ZAHLEN

18

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

20

WER ALLIANCE SUD WO VERTRITT

22

ALLIANCE SUD 2023 AUF EINEN BLICK

23

IMPRESSUM

24

Mit weiser Voraussicht gegen den Schuldenberg

Die Schuldenbremse macht glauben, sie bremse die Schuld und Schulden. Wie manipulativ! Zugegeben, Kontrolle über die Ausgaben und einen ausgeglichenen Haushalt war ihre ursprüngliche Idee, ebenso die Unterstützung aller Finanzverantwortlichen in ihren Disziplinierungsmassnahmen. Und der Schutz der Bürgerin und des Bürgers vor steigenden Steuern.

Leider wirkte die Schuldenbremse im letzten Jahr in die gegenteilige Richtung: Sie erhöhte die Schuld der Schweiz und umfassend betrachtet leider auch die Schulden. Die hohen Kosten für den Wiederaufbau der Ukraine sollen «anderswo» kompensiert werden... natürlich im Globalen Süden. Die prinzipiell «geschuldete» Milliarde für den Klimafonds reduzierte der Bundesrat mit Rechenricks auf 400–600 Millionen... aus dem Budget der internationalen Zusammenarbeit. Und lineare Kürzungen bei allen ungebundenen Bundesausgaben führten dazu, dass die Länder des Globalen Südens bis 2028 kontinuierlich weniger Unterstützung erhalten werden.

Mit der Anwendung der Schuldenbremse in der heutigen Form und ohne ernsthafte Diskussion über neue Einnahmequellen werden ausgerechnet die nachhaltig wirkenden Ausgabenposten wie Klima, die Bildung und die IZA bluten müssen. Die Schulden für die kommenden Generationen erhöhen sich damit überdurchschnittlich, denn der

Klimawandel und der Biodiversitätsverlust schlagen zurück, die Transition in eine fossilfreie Energiezukunft muss teuer nachgeholt werden und für den Tatbeweis einer solidarischen Schweiz werden unsere Nachkommen einen schönen Batzen springen lassen müssen. 59% Ja zum Klimaschutzgesetz, 86% Zustimmung in einer Umfrage der ETH zu erhöhten oder gleichbleibenden Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit, egal... Trotz Untergang der Credit Suisse, trotz multipler Krisen auf allen Ebenen: Die Bremswirkung der Schuldenbremse verhindert dogmatisch jeden Lösungsweg für einen adäquaten Beitrag der Schweiz zu einer stabileren Welt. Kurzfristig mag dies auf unser Schuldenkonto einen augenfällig positiven Effekt haben. Mittel- und langfristig erhöht diese Kurzsichtigkeit aber die Schuldenlast in eine unangenehme Höhe, so dass ihr nur mit Bodenhaftung und Weitsicht beizukommen sein wird.

Dieser Jahresbericht zeigt auf, wie Alliance Sud schon heute in weiser Voraussicht versucht, den drohenden Schuldenberg zu verhindern.



Markus Allemann
Präsident 2022–23
von Alliance Sud
Geschäftsleiter SWISSAID

Stimmen für mehr Solidarität

MARCO FÄHNDRICH

Auch im Jahr 2023 hat die repräsentative Umfrage des Zentrums für Entwicklung und Zusammenarbeit der ETH Zürich (NADEL) in der Schweizer Bevölkerung eine breite Zustimmung für die Entwicklungszusammenarbeit festgestellt: 86% der Befragten möchten die Ausgaben erhöhen oder unverändert lassen. Und trotzdem will der Bundesrat gerade bei der Entwicklungszusammenarbeit den Rotstift ansetzen, um den Wiederaufbau in der Ukraine zu finanzieren. Wegen der vom Parlament beschlossenen Erhöhung

der Militärausgaben und der zu strengen Auslegung der Schuldenbremse hat dies zur Konsequenz, dass vor allem bei den Mitteln für die ärmsten Länder gespart werden soll.

Um die Stimme der Bevölkerung an die Politik heranzutragen und so das Lobbying zu unterstützen, hat Alliance Sud zusammen mit ihren Mitgliedsorganisationen und weiteren unterstützenden Organisationen im November die Kampagne #MehrSolidaritätJetzt (#SoyonsSolidairesMaintenant / #PiùSolidarietàOra) lanciert.





Auf einer dreisprachigen *Landing Page* wird über die Wichtigkeit der Entwicklungszusammenarbeit und über ihre Erfolgsgeschichten informiert. Zudem wird auch ein interaktives Mitmachtool angeboten, um ein eigenes Statement hochzuladen und auf den Sozialen Medien zu verbreiten.

Zahlreiche Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz haben sich bereit erklärt, die Kampagne öffentlich zu unterstützen: zum Beispiel Alt-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, der ehemalige leitende BAG-Beamte Daniel Koch, die ehemalige Präsidentin des Club of Rome Mamphela Ramphele, der Direktor der Wyss Academy for Nature Peter Messerli, der Co-Direktor des NADEL Fritz Brugger, die Klimaaktivistin Marie-Claire Graf und

der Satiriker Dominic Deville. Mit Inseraten, Medienartikeln und Videos für die Sozialen Medien soll ein interessiertes Publikum erreicht und mobilisiert werden.

Die Kampagne wird im Jahr 2024 fortgesetzt und intensiviert, um die vom Bundesrat geplanten Kürzungen im Parlament zu stoppen. Die Schweiz muss endlich das von ihr mitgetragene UNO-Ziel erfüllen und 0.7% des Bruttonationaleinkommens für die Entwicklungszusammenarbeit einsetzen. Nach den Plänen des Bundesrates sinkt diese Quote auf beschämende 0,36% Prozent.

Von Schuld und Ausdauer

ANDREAS MISSBACH

Früh im Jahr 2023 erlebte der Finanzplatz Schweiz ein historisches Beben. Allerdings ging das Land nach dem Untergang der Credit Suisse erstaunlich schnell zur Tagesordnung über, auch wenn die Suche nach den Schuldigen im Rahmen einer PUK weitergeführt wird. Alliance Sud befasste sich nicht mit Schuldigen, sondern mit Schulden (diese Wortverwandtschaft ist vermutlich ein Grund, warum Schuldenbremsen im deutschsprachigen Raum so beliebt sind ...). Obwohl die Schuldenniveaus in Afrika viel geringer sind als in Europa und erst recht in den USA oder Japan, ächzen die Länder Afrikas unter zweistelligen Schuldzinsen.

Alliance Sud analysierte den Zusammenhang zwischen der Schulden- und der Klimakrise und dem «Summit on a New Global Financing Pact» in Paris. Hauptsächlich hinter verschlossenen Türen diskutierten dort Staats- und Regierungschef:innen mit Vertreter:innen der Finanzakteure über eine stärkere Finanzierung nachhaltiger Entwicklung im Globalen Süden. Es wäre eine Chance gewesen, multilaterale Entscheide an folgenden Gipfeln vorzuspüren: bei der G20, an der UNO-Halbzeitkonferenz für die Agenda 2030 und der Klimakonferenz COP28.

Reformen, die das Finanzsystem tatsächlich gerechter machen würden, wurden aber nicht lanciert – auch nicht von der Schweiz. Die meisten Vorschläge sind Symptombe-



kämpfung. Es ist nicht so, dass in der Welt zu wenig Geld für mehr nachhaltige Entwicklung vorhanden ist, es wird nur sehr schlecht verteilt. An Macrons Gipfel in Paris blieb eine echte Reform des globalen Finanzsystems, die dieses gerechter machen könnte, der Ele-

In Pemba, Mozambik, werden Reissäcke für intern Vertriebene verladen. Das Land ächzt unter Konflikten, Klimakatastrophen und Schulden. Foto: KEYSTONE/AFP/JOHN WESSELS



fant im Raum: «Während die Schuldenkrise im Globalen Süden sich stetig verschärft, wird am Gipfel nur «Pflasterlipolitik» betrieben. Die wirklichen Fragen bleiben aussen vor: Transparenz bei den Gläubigern, Umverteilung von finanziellen Ressourcen vom Nor-

den in den Süden und – unumgänglich – Schuldenerlasse», kommentierte Alliance Sud.

In einem Jahr, in dem gute Neuigkeiten Seltenheitswert hatten, gab es in New York einen Durchbruch in der internationalen Steuerpolitik, an dem die jahrzehntelange Arbeit von Alliance Sud zu diesem Thema nicht ganz unbeteiligt war. Vor 20 Jahren war Alliance Sud an der Gründung des Tax Justice Networks beteiligt, dem Aufbau der zivilgesellschaftlichen Stimme, die zum ersten Mal die globale Steuergerechtigkeit auf die Agenda setzte. Im November 2023 befürworteten nun 125 UNO-Mitgliedsstaaten die Einführung einer UNO-Rahmenkonvention für Steuern. Die Staaten des Globalen Südens stimmten praktisch geschlossen dafür. Einzelne OECD-Mitglieder enthielten sich überraschenderweise der Stimme: Norwegen, Island, die Türkei, Mexiko, Costa Rica und der Beitrittskandidat Peru. Kolumbien und Chile stimmten gar für die Resolution. Die Schweiz lehnte sie ebenso wie die USA, das Vereinigte Königreich und die geschlossene EU ab.

Zum ersten Mal in der 100-jährigen Geschichte der multilateralen Steuerpolitik wird bei der UNO nun ein wirklich globales Forum geschaffen, in dem alle Länder gleichberechtigt die zukünftigen Regeln in der internationalen Steuerpolitik aushandeln und bestimmen können. Möglich geworden ist dies, weil die OECD es in den letzten fünfzehn Jahren nicht geschafft hat, Steuerreformen auf den Weg zu bringen, die auch den Ländern des Globalen Südens substanziell mehr Steuereinnahmen gebracht hätten. Dieses Jahr wird es darum gehen, die Prinzipien und Elemente der Konvention festzulegen: etwa Steuertransparenz, die Besteuerung multinationaler Konzerne oder von Offshore-Vermögen.



Eine UNRWA-Schule in Gaza als Zufluchtsort im Bombenhagel. Obwohl das Hilfswerk unverzichtbar ist, drohte Bern mit Zahlungsstopps. Foto: KEYSTONE/AFP

Entwicklungs- finanzierung unter massivem Druck

LAURA EBNETER UND LAURENT MATILE

Die internationale Zusammenarbeit (IZA) der Schweiz stand auch 2023 im Zeichen der Krisen und Kriege. Gleichzeitig hat das Parlament mit der Erhöhung des Armeebudgets die Prioritäten neu gesetzt. Dies führte bereits im Budget 2024 zu linearen Kürzungen bei allen ungebundenen Ausgaben, zu denen auch die IZA gehört.

Im Juni lancierte der Bundesrat die öffentliche Vernehmlassung zur Strategie für die internationale Zusammenarbeit 2025–2028. Alliance Sud konnte zahlreiche Organisationen zu Eingaben motivieren. Wenig überraschend lag der Fokus auf dem Finanzrahmen. Geht es nach dem Bundesrat, sollen von 2025–2028 1.5 Milliarden Franken aus dem Topf der

IZA für die Ukraine zur Verfügung gestellt werden – mit entsprechend gravierenden Auswirkungen auf die Länder des Globalen Südens. Dies wurde in 75% der eingereichten Vernehmlassungsantworten beanstandet. Auch Die Mitte und die FDP schrieben in ihren Eingaben explizit, dass der Wiederaufbau der Ukraine nicht Teil des IZA-Budgets sein könne und deshalb zusätzliche Finanzierungsquellen gefunden werden müssten. Nach zahlreichen erfolglosen Vorstössen im Parlament blieb die Motion der Finanzkommission des Nationalrats zur Schaffung eines Fonds für die ausserordentliche Finanzierung des Ukraine-Wiederaufbaus ein Hoffnungsschimmer. Der Vorstoss wurde jedoch in der Frühlingssession 2024 im Plenum abgelehnt. Alliance Sud wird sich auch 2024 dafür einsetzen, dass der Wiederaufbau der Ukraine zusätzlich zur IZA finanziert wird.

Die Angriffe auf die IZA sind enorm. So will zum Beispiel die SVP die öffentlichen Entwicklungsgelder auf 2 Milliarden Franken jährlich begrenzen oder die Gelder für einzelne Organisationen – z. B. die UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten) – streichen. Dies obwohl zahlreiche Studien und Evaluationen zeigen, dass die internationale Zusammenarbeit grosse Erfolge vorzuweisen hat und eine breite Unterstützung in der Schweizer Bevölkerung geniesst. Alliance Sud hat die gängigen Mythen rund um die IZA untersucht und diskutiert diese differenziert in ihrem Analysepapier «Fakten und Mythen über die Entwicklungszusammenarbeit».

In einem weiteren Analysepapier untersuchte Alliance Sud die Rolle des Privatsektors in der Entwicklungszusammenarbeit. In der Debatte um die IZA werden Privatsektor und NGOs oft gegeneinander ausgespielt. Das

Analysepapier bietet hier eine differenzierte Sicht. Dabei werden zwei oft verwechsellte Konzepte – die Entwicklung des lokalen Privatsektors (*Private Sector Development, PSD*) und die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Finanzinstitutionen, um private Gelder für die Entwicklung zu mobilisieren (*Private Sector Engagement, PSE*) – erläutert und gezeigt, wie sie in der Praxis zusammenspielen können. Die sehr grossen Erwartungen an die Summen, die der Privatsektor, insbesondere von ausländischen Investoren, für die Entwicklungsfinanzierung «mobilisieren» soll, haben sich nicht erfüllt. Hingegen lässt sich das Potenzial der lokalen Privatsektor-Entwicklung (PSD) gut belegen; dies zeigen verschiedene konkrete Beispiele, auch in der Zusammenarbeit mit NGOs. Das Papier schliesst mit Empfehlungen zur zukünftigen Rolle der Privatwirtschaft in der IZA und zum Stellenwert, den die Schweizer IZA der Entwicklung des lokalen Privatsektors in den Partnerländern einräumen sollte.

Alliance Sud war zudem aktiv zum Gesetz über den *Swiss Investment Fund for Emerging Markets (SIFEM)*, mit dem Ziel, dessen Aktivitäten stärker in den Dienst der Armutsreduktion in den ärmsten Ländern zu stellen. Einzig ein Zusatz wurde aufgenommen, wonach der SIFEM in den Schwerpunktländern der Schweizer IZA enger mit der DEZA und dem SECO zusammenarbeiten soll.

Klima: fragwürdige Auslandskompensation

DELIA BERNER

In der Frühlingsession verabschiedete das Parlament den Verpflichtungskredit Globale Umwelt, der eine leichte Erhöhung der Schweizer Beiträge an globale Umweltfonds zur Unterstützung der Länder im Globalen Süden vorsah. Alliance Sud hatte sich für diese Erhöhung eingesetzt, die in der finanzpolitisch zunehmend angespannten Debatte vor allem im Ständerat umstritten war. Dies war das letzte politische Geschäft, das Auswirkungen auf den Schweizer Beitrag an das aktuelle internationale Klimafinanzierungsziel von 100 Milliarden Dollar pro Jahr hatte. Letzteres wird ab 2025 von einem neuen internationalen Ziel abgelöst werden. Für das 100-Milliarden-Ziel hat es die Schweiz versäumt, den Beitrag von mindestens 1 Milliarde pro Jahr zu leisten, der ihrer Verantwortung und ihrem Wohlstand angemessen wäre. Der Bundesrat strebte 450–600 Millionen pro Jahr an und blendete dabei jegliche Verantwortung für die durch den Schweizer Konsum im Ausland verursachten Emissionen aus.

Am 18. Juni 2023 sagte die Schweizer Stimmbevölkerung mit 59.1% Ja zum Klimaschutzgesetz. Alliance Sud und ihre Mitglieder engagierten sich intensiv für die Vorlage, da sie verbindliche Klimaziele für die Schweiz festlegt. In

der Realität hat die Schweiz einen derart flachen Absenkpfad bei ihren Treibhausgasemissionen, dass sie immer mehr auf Auslandskompensationen setzen muss, um ihre Klimaverpflichtungen einzuhalten.

Das weltweit erste Kompensationsprojekt schloss die Schweiz mit Thailand ab. Es dient dazu, die Emissionsreduktionen dem nationalen Klimaziel des Käufers der Emissionszertifikate gutzuschreiben, obwohl die Reduktionen anderswo stattfinden. Die Schweiz will bis 2030 ein Drittel ihres Reduktionsziels (50% der Emissionen gegenüber 1990) mit Auslandskompensation erreichen. Alliance Sud fordert seit langem, dass die Schweiz ihre Klimaziele allein mit Reduktionen im Inland erreicht und Klimaprojekte im Ausland über eine Erhöhung der Klimafinanzierung fördert. Da Kompensationsprojekte zudem oft nicht halten, was sie versprechen, analysiert Alliance Sud die von der Schweiz bewilligten Projekte auf ihren Klimanutzen und ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Partnerlandes.

So hat Alliance Sud im Dezember 2023 eine Recherche zum ersten Schweizer Kompensationsprojekt in Thailand veröffentlicht. Das Projekt



Bangkoks alte dieselbetriebene Busse sollen weg. Doch die Schweizer Finanzierung neuer E-Busse ist problematisch und intransparent. Foto: KEYSTONE/Urs Flueeler

sieht vor, privat betriebene Busse im öffentlichen Verkehr von Bangkok durch Elektrobusse zu ersetzen und damit bis 2030 eine halbe Million Tonnen CO₂ einzusparen. Nur wenn die Einsparung dank dem Kompensationsprogramm zustande kommt, gilt eine Kompensation als Ersatz für die Reduktion in der Schweiz. Im Fall der E-Busse in Bangkok zeigt die Analyse von Alliance Sud jedoch, dass eine Investition in die Elektrifizierung des Bussystems wahrscheinlich auch ohne das Programm in nächster Zeit stattgefunden hätte. Die Analyse wurde in führenden Schweizer Medien erwähnt und fand auch international in Online-Fachmedien Beachtung. Alliance Sud wird das Monitoring solcher Kompensationsprojekte fortsetzen.

Auch die internationale Klimafinanzierung wird 2024 weit oben auf der Agenda stehen, zumal das Thema auch die UN-Klimakonferenz vom November in Baku dominieren wird. Alliance Sud fordert, dass die Schweiz sich für ein ambitioniertes neues Finanzierungsziel einsetzt, das den Ländern im Globalen Süden erlaubt, ebenfalls bis 2050 aus den fossilen Energien auszuweichen, und das sie umfassend dabei unterstützt, sich so gut wie möglich an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Da der internationale Druck hoch sein wird, dass die Schweiz ihren Beitrag mittelfristig stark erhöht, besteht bereits jetzt Handlungsbedarf für Bundesrat und Parlament, die benötigte Finanzierung dafür zu planen und bereitzustellen.

Steuer- und Finanzpolitik: Das Geld bleibt am falschen Ort

DOMINIK GROSS



Die verhinderte Tonnage Tax wäre ein Steuerschlupfloch für Rohstoffhändler und Reedereigiganten wie MSC geworden. Foto: KEYSTONE/BRANKO DE LANG

Am 18. Juni stimmte die Schweiz über die Einführung der OECD-Mindeststeuer für Konzerne ab. Während der vorangegangenen Parlamentsdebatte hatte sich Alliance Sud intensiv dafür eingesetzt, dass die Mehreinnahmen, die mit der Umsetzung der Vorlage anfallen würden, zu Gunsten der Produktionsländer von Schweizer Konzernen im Globalen Süden eingesetzt werden; dies, weil deren in der Schweiz versteu-

erte Gewinne zu einem wesentlichen Teil in diesen Ländern erarbeitet werden. Eine Mitte-Rechts-Mehrheit setzte sich jedoch mit dem Anliegen durch, einen möglichst hohen Anteil der Mehreinnahmen den Kantonen zu überlassen, damit sie über neue Kanäle (Stichwort Standortförderung) wiederum den Konzernen zugutekommen. Gegen diese «Mogelpackung» beschloss neben Alliance Sud auch die SP die

Nein-Parole. Mit einem Volks-Nein im Rücken sollte Druck für eine neue, bessere Umsetzungsvorlage erzeugt werden, die sowohl im Inland wie auch weltweit eine gerechte Verteilung der Mehreinnahmen ermöglicht hätte. Diskursiv war der Abstimmungskampf für Alliance Sud ein Erfolg: Mit einer breiten Medienpräsenz konnte sie die entwicklungsschädigende Rolle der Schweiz im globalen Steuersystem vermitteln. An der Urne verfieng die bürgerliche Mogelpackung trotzdem: 78,5% legten ein Ja ein.

Ein wichtiger Schauplatz im Steuerdossier war auch die Tonnage Tax. Sie sollte dafür sorgen, dass Firmen, die Schiffe betreiben, nicht wie alle anderen Unternehmen in der Schweiz der Gewinnsteuer unterliegen, sondern pauschal anhand der Ladekapazität ihrer Schiffe besteuert würden. Weil in der Schweiz aber auch viele Rohstoffhändler tausende Hochseefrachter betreiben, mit denen sie ihre Güter transportieren, wäre die Tonnagesteuer auch für diese ein Steuerschlupfloch. Alliance Sud nahm als Gegnerin der Vorlage an den parlamentarischen Anhörungen teil und machte insbesondere auf drei Schwächen der Vorlage aufmerksam: zweifelhafte Verfassungsmässigkeit, mangelnde Abgrenzung der Schifffahrtsbranche von den Rohstoffhändlern und ein schwer kalkulierbares Risiko für massive Steuerausfälle.

Während der Nationalrat die Vorlage trotzdem durchwinkte, fand die Kritik im Ständerat Gehör: Dessen Wirtschaftskommission (WAK-S) verlangte unter anderem von der Steuerverwal-

tung Antworten zu den aufgeworfenen Fragen; letztere konnte diese aber nicht zufriedenstellend beantworten. Schliesslich entschied der Ständerat im März 2024, nicht auf die Vorlage einzutreten, woraufhin sie der Nationalrat endgültig versenkte.

Seit der Corona-Pandemie ist sie in aller Munde: die Schuldenbremse. Wurde sie damals als gut gefülltes Sparschwein verkauft, das es der Schweiz erlaubte, Milliarden zur Bekämpfung der Krise auszugeben, ist sie eigentlich das Gegenteil: Weil sie den finanziellen Spielraum des Bundes massiv beschränkt, können Klimaschutz und Bildung oder die IZA und die Ukraine-Hilfe gegeneinander ausgespielt werden. Denn die Corona-Gelder gab es nur, weil die Schuldenbremse in Notsituationen ausgesetzt werden kann. Der Genfer Ökonom Cédric Tille, Professor am renommierten Graduate Institute, zeigte in einer von Alliance Sud in Auftrag gegebenen Studie, dass der finanzielle Spielraum des Bundes viel grösser ist, als Finanzministerin Karin Keller-Sutter seit ihrem Amtsantritt 2023 behauptet: Bis 2030 stehen gemäss Tille mindestens 15 Milliarden Franken für Mehrausgaben zur Verfügung, bis 2050 sogar 25 Milliarden, ohne dass sich die im internationalen Vergleich ohnehin extrem niedrige Schuldenquote der Schweiz erhöhen würde. Die Botschaft von Alliance Sud: Der Bund hätte die Mittel, um einen wesentlichen Beitrag gegen die Krisen der Gegenwart zu leisten, ob bei der Ukraine-Hilfe, in der IZA oder im Kampf gegen die Klimaerwärmung. Es fehlt bisher allein der politische Wille.



Un accent sur les investissements étrangers

ISOLDA AGAZZI

En 2023, l'accord de protection des investissements (API) avec l'Indonésie a été adopté par les deux chambres. Alliance Sud s'y était opposés car, bien que plus équilibré que l'ancien, il contient toujours le très controversé mécanisme de règlement des différends investisseurs – Etats (ISDS). Celui-ci permet à un investisseur étranger de porter plainte contre l'Etat hôte s'il adopte des mesures de protection de l'environnement, par exemple,

susceptibles de faire diminuer son profit. C'est précisément ce qu'Alliance Sud a pu constater en Colombie, lors d'une mission internationale venue demander au gouvernement de résilier les API. La Suisse est particulièrement visée : sur les 21 plaintes déposées contre la Colombie depuis 2016, trois émanent de Glencore – qui s'est aussi fendu de trois menaces de plainte. En plus des coûts occasionnés, elles ont un effet dissuasif sur



Des cheminées fumantes dans la région de la Ruhr. Parmi elles, la centrale à charbon Trianel, dont la fermeture est contestée par l'AET tessinoise.

Photo : KEYSTONE/
mauritiuis images/
HANS BLOSSEY

les réglementations sociales et environnementales. Pendant la mission, le ministre du commerce a annoncé qu'il allait renégocier tous ses API, à commencer par celui avec la Suisse. Alliance Sud et ses partenaires colombiens demandent de renoncer à l'ISDS et de le remplacer par un recours aux tribunaux internes ou par un mécanisme de règlement des différends d'Etat à Etat.

Une autre entreprise suisse vient de se fendre d'une plainte peu glorieuse : le 20 octobre, Azienda Elettrica Ticinese (AET), détenue par le canton du Tessin, a porté plainte contre l'Allemagne pour contester sa décision de fermer la centrale électrique au charbon de Trianel à Lünen, à la construction de laquelle elle a participé. L'action en justice fait suite à la décision de Berlin d'abandonner l'énergie produite à partir du charbon d'ici 2038 au plus tard. Elle se base sur le Traité de la Charte de l'énergie, que de nombreux pays

ont résilié ou s'appêtent à faire. Alliance Sud demande à la Suisse de se joindre au mouvement et à AET de retirer sa plainte.

Quant aux accords de libre-échange, aucun n'a été conclu pendant l'année sous revue, mais le SECO a annoncé des progrès substantiels dans les négociations avec le Mercosur et l'accord avec l'Inde a été signé en mars 2024. Il a mandaté une étude d'impact sur le développement durable de l'accord avec la Thaïlande, dont les auteurs ont interviewé Alliance Sud. Elle a attiré leur attention sur la requête standard de la Suisse d'adhérer à UPOV 91, un accord qui « privatise » les semences, dans la mesure où il rend plus difficile le stockage, l'utilisation et l'échange des semences traditionnelles par les paysans. Une initiative parlementaire demandant au Conseil fédéral de renoncer à cette requête a été déposée au Parlement, à l'initiative de la coalition UPOV des ONG dont Alliance Sud est membre. Elle a été rejetée en janvier 2024.

C'est précisément pour essayer de parvenir à une politique économique extérieure respectueuse des droits humains qu'Alliance Sud, avec d'autres ONG, demande à la Suisse de se doter d'une nouvelle Loi sur l'économie extérieure. Une initiative parlementaire a été acceptée par la commission de politique extérieure du Conseil national (CPE-N), mais refusée par la CPE du Conseil des Etats. En décembre, un postulat a été adopté par la CPE-N qui demande au Conseil fédéral de faire un rapport.

Finalement, Alliance Sud a aussi traité de thèmes économiques en lien avec les sanctions contre la Russie et le Fonds afghan, un mécanisme créé par la Suisse et les Etats-Unis pour gérer les 3,6 milliards USD de la Banque centrale d'Afghanistan gelés par Washington.



Mehr Medienpräsenz und eine neue Webseite

MARCO FÄHNDRICH

In den letzten Jahren haben sich die Schweizer Medien zunehmend auf einzelne Krisenregionen konzentriert und den Globalen Süden vernachlässigt. Diese Tendenz war auch im Jahr 2023 zu beobachten und wurde durch die eidgenössischen Wahlen zusätzlich verstärkt.

Alliance Sud hat im Rahmen ihres Kommunikationskonzepts Ziele und

Massnahmen definiert, um mit einer aktiven Medienarbeit in Zukunft mehr mediale Aufmerksamkeit für den Globalen Süden zu schaffen. Erste Resultate sind bereits sichtbar, da eine deutliche Zunahme an Artikeln festzustellen ist, bei denen Alliance Sud erwähnt wird. Dies wurde im Jahr 2023 unter anderem durch die Abstimmungskampagne zur



OECD-Mindeststeuer begünstigt, die Alliance Sud auf der Nein-Seite massgeblich mitgestaltet hat.

Wichtigster Informationshub für Alliance Sud ist weiterhin die Webseite und in diesem Sinn wurde der Web-Auftritt grundlegend erneuert. Im November wurde die von der Agentur Iqual umgesetzte neue Webseite lanciert. In Zukunft sollen noch mehr audiovisuelle Inhalte publiziert werden.

Eine weitere Neuigkeit betrifft das Magazin «global»: Im Herbst hat Alliance Sud ein attraktives E-Paper lanciert, das vor allem die Bedürfnisse der jüngeren Leserschaft befriedigen soll. Die Printausgabe von «global» wird im gewohnten Erscheinungsbild weiterge-

führt und hatte im Jahr 2023 folgende Schwerpunkte: Afghan Fund (Frühlingsausgabe), Friedenspolitik (Sommerausgabe), internationale Zusammenarbeit in fragilen Kontexten (Herbstausgabe) und CO₂-Handel (Winterausgabe). Verschiedene «global»-Artikel wurden auch von den Medien thematisiert oder zitiert, so zum Beispiel der Artikel über den Afghan Fund (im Tagesanzeiger auf der Frontseite) und das Interview mit Thomas Greminger (Meinungsartikel bei CH Media). Die Tessiner Tageszeitung «La Regione» hat zudem vier von Alliance Sud betreute und übersetzte «global»-Seiten publiziert.

Der Kommunikationsverantwortliche von Alliance Sud nahm auch im letzten Jahr Einsitz im Vorstand von real21. Die Jury des Medienfonds von real21 hat im Jahr 2023 die Förderung von 12 von insgesamt 20 eingereichten Projekten im Umfang von 46 000 Franken beschlossen. In den Genuss der Förderung kommen Eingaben unter anderem von freischaffenden Journalistinnen und Journalisten für Publikationen wie Beobachter, Das Lamm, die Luzerner Zeitung, die NZZ am Sonntag, Reportagen, Republik und die WoZ. Die geförderten Projekte befassen sich mit Themen wie Klima, Migration, Menschenhandel und Arbeitsbedingungen sowie vergessene Krisen wie in Tigray und Syrien. Ob der Verein real21 auch in Zukunft solche wichtigen Reportagen unterstützen kann, wird sich im Jahr 2024 zeigen. Die bisherige Geldgeberin DEZA hat nämlich beschlossen, aus dem Projekt auszustiegen und nur noch eine Übergangsfinanzierung zu gewähren.

ALLIANCE SUD 2023 IN ZAHLEN

Bilanz per 31.12.2023

	2023 CHF	%	Vorjahr CHF	%	Abweichung CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel und Wertschriften 1	2 582 482.05		2 373 324.25		209 157.80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 530.35		34 123.41		-27 593.06
Vorräte	-		-		-
Aktive Rechnungsabgrenzung	52 411.60		62 983.70		-10 572.10
Umlaufvermögen	2 641 424.00	94,99%	2 470 431.36	94,63%	170 992.64
Sachanlagen	4 003.42		4 932.95		-929.53
Finanzanlagen	-		-		-
Anlagevermögen	4 003.42	-	4 932.95	0,19%	-929.53
Zweckgebundene Finanzanlagen 2	135 250.25		135 250.25		-
Zweckgebundenes Anlagevermögen	135 250.25	4,86%	135 250.25	5,18%	-
Total Aktiven	2 780 677.67	99,86%	2 610 614.56	100,00%	170 063.11
Passiven					
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	104 238.14		15 621.85		88 616.29
Passive Rechnungsabgrenzung	314 193.60		313 205.85		987.75
Kurzfristiges Fremdkapital	418 431.74	15,05%	328 827.70	12,60%	89 604.04
Rückstellungen 3	204 001.41		225 887.23		-21 885.82
Langfristiges Fremdkapital	204 001.41	7,34%	225 887.23	8,65%	-21 885.82
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	4 849.18		4 849.18		-
Fondskapital	4 849.18	0,17%	4 849.18	0,19%	-
Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)	627 282.33	22,56%	559 564.11	21,43%	67 718.22
Neubewertungsreserven	51 404.48		51 404.48		-
Erarbeitetes gebundenes Kapital 4	278 281.53		270 105.46		8 176.07
Erarbeitetes freies Kapital 5	1 823 709.33		1 729 540.51		94 168.82
Organisationskapital	2 153 395.34	77,44%	2 051 050.45	78,57%	102 344.89
Total Passiven	2 780 677.67	100,00%	2 610 614.56	100,00%	170 063.11

ALLIANCE SUD 2023 IN ZAHLEN

Betriebsrechnung 2023

		2023 CHF	%	Vorjahr CHF	%	Abweichung CHF
Jahresbeiträge, Spenden	6	-17 297.85	0,75%	-12 040.00	0,61%	5 257.85
Zweckgebundene Beiträge	7	-2 244 800.00	97,34%	-1 874 900.00	95,60%	369 900.00
Aktivitäten und Verkauf		-39 895.34	1,73%	-31 350.19	1,60%	8 545.15
Übrige Erträge		-4 241.45	0,18%	-42 939.81	2,19%	-38 698.36
Betriebsertrag		-2 306 234.64	100,00%	-1 961 230.00	100,00%	345 004.64
Beiträge an Drittorganisationen	8	17 396.55		22 103.70		-4 707.15
Personalaufwand	9	1 342 818.58		1 119 522.41		223 296.17
Fremdleistungen		392 842.75		103 943.35		288 899.40
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	10	58 843.65		118 097.93		-59 254.28
Unterhalt Maschinen, Mobiliien, Einrichtungen		4 294.65		30 895.77		-26 601.12
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren		1 763.50		4 502.05		-2 738.55
Verwaltungs- und Informatikaufwand		51 999.89		49 702.99		2 296.90
Marketing, Sonderaktionen, Öffentlichkeitsarbeit		304 476.56		428 654.37		-124 177.81
Spesen, übriger Betriebsaufwand		29 685.25		24 269.10		5 416.15
Abschreibungen auf Anlagevermögen		3 221.48		40 092.31		-36 870.83
Betriebsaufwand		2 207 342.86	-95,71%	1 941 783.98	-99,01%	265 558.88
Betriebsergebnis		-98 891.78	4,29%	-19 446.02	0,99%	79 445.76
Finanzergebnis		-3 521.90		-2 459.60		-1 062.30
Untermieterergebnis		-531.21		1 816.47		-2 347.68
Internes Ergebnis		-		-700.00		700.00
Steuern		600.00		600.00		-
Betriebsergebnis ohne Fondsergebnis		-102 344.89	4,44%	-20 189.15	1,03%	-82 155.74
Fondsrechnung						
Fondszuweisungen		-	-	-	-	-
Fondsentnahmen		-	-	-	-	-
Fondsergebnis		-	0,00%	-	0,00%	-
Ergebnis vor Zuweisungen		-102 344.89	4,44%	-20 189.15	1,03%	-82 155.74
Zuweisungen an Organisationskapital		119 700.03		26 248.53		93 451.50
Zuweisung an freies Organisationskapital		94 168.82		-		94 168.82
Zuweisung an Fonds Erneuerung Kommunikationstechnik		25 000.00		25 000.00		-
Zuweisung an gebundenes Organisationskapital		531.21		1 248.53		-717.32
Entnahmen aus Organisationskapital		-17 355.14		-6 059.38		-11 295.76
Entnahme aus freiem Organisationskapital		-		-922.08		922.08
Entnahme aus Fonds Erneuerung Kommunikationstechnik		-17 355.14		-5 137.30		-12 217.84
Entnahme aus gebundenem Organisationskapital		-		-		-
Ergebnis nach Zuweisungen		-0.00		0.00		-0.00

Die Rechnungslegung von Alliance Sud erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen für gemeinnützige Organisationen (Swiss GAAP FER 21). Wir weisen darauf hin, dass die hier abgedruckte Jahresrechnung 2023 eine Zusammenfassung der weit ausführlicheren Gesamtrechnung ist. Diese wurde von der Mitgliederversammlung am 27.3.2024 genehmigt und ist bei der Geschäftsstelle von Alliance Sud erhältlich.

Die Rechnung 2023 von Alliance Sud schliesst mit einem operativen Gewinn von 102 345 Franken vor Fonds- und Kapitalzuweisungen/-entnahmen ab. Dem steht ein budgetierter Überschuss von 7 970 Franken gegenüber. Nach Zuweisung an/Entnahmen aus dem Fonds zur Erneuerung der Kommunikationstechnik (7 645 Nettozuweisung) und an das gebundene Organisationskapital (531 Franken Untermiete-Abrechnung) ergibt sich eine Zuweisung ans freie Organisationskapital von 94 169 Franken. Budgetiert war eine Zuweisung von 990 Franken. Der Minderaufwand beträgt demnach 93 179 Franken.

Das erarbeitete freie Organisationskapital von Alliance Sud beträgt per 31.12.2023 1,823 Millionen Franken. Das erarbeitete gebundene Organisationskapital liegt am 31.12.2023 mit rund 278 281 Franken um rund 8 176 Franken über dem Vorjahreswert. Zusammen mit den Neubewertungsreserven ergibt dies ein Vereinskapital von 2,153 Millionen Franken gegenüber 2,051 Millionen Ende 2022.

Anmerkungen zu Bilanz und Betriebsrechnung

- 1 Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben sowie Wertschriften, die jederzeit verfügbar sind.
- 2 Das zweckgebundene Anlagevermögen besteht aus Arbeitgeber-Beitragsreserven bei der Pensionskassenversicherung Stiftung Abendrot.
- 3 Die Rückstellungen bestehen aus Ferienguthaben des Personals aus früheren Jahren und Sozialplanverpflichtungen.
- 4 Das erarbeitete gebundene Kapital enthält den Fonds für Investitionen in die Kommunikationstechnik sowie die Untermiete-Abrechnung.
- 5 Das erarbeitete freie Kapital entspricht den Betriebsüberschüssen von Alliance Sud.
- 6 Ein externer Beitrag von 10 000 Franken stammt von der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst.
- 7 Die zweckgebundenen Beiträge enthalten die Vereinsbeiträge der ordentlichen und assoziierten Mitglieder von Alliance Sud sowie die Beiträge an die Koordination der NGO-Plattform der Entwicklungsorganisationen und an die Kampagne #MehrSolidaritätJetzt.
- 8 Mitglieder- oder Projektbeiträge flossen 2023 an folgende Organisationen und Netzwerke: Climate Action Network (264), Eurodad (7 280), KFPE (500), Klima-Allianz Schweiz (2 000), Koalition für Konzernverantwortung (400), KOFF (800), MultiWatch (500), NGO-Plattform Menschenrechte (1 500), OECD Watch (1 003), Plattform Agenda 2030 (2 500) und Transparency International Schweiz (650).
- 9 Der Personalaufwand enthält zusätzlich zum regulären Stellenetat eine befristete Anstellung, den Einsatz eines JPO sowie einer Aushilfe für die Datenmigration der Webseite und Rückstellungen für Ferienguthaben.
- 10 Die Kosten für den Raumaufwand liegen um rund die Hälfte tiefer als im Vorjahr, weil die

Regionalbüros in Lugano und Lausanne
Ende April 2022 bzw. Ende September 2022
geschlossen wurden.

Weitere Angaben

Entschädigung an leitende Organe: Mitglieder
des Vorstands erhalten keine Entschädigung.
Das Salär der Geschäftsleitung richtet sich nach
dem Lohnreglement von Alliance Sud.

Stellenetat: Alliance Sud hatte im Jahr 2023 zehn
fest angestellte Mitarbeiter:innen. Der Etat
betrug insgesamt 8,9 Stelleneinheiten. Ab April
kam eine 80 %-JPO-Stelle hinzu.

Leistungsbericht: Der vorliegende Jahresbericht
gilt als Leistungsbericht.

Die Jahresrechnung 2023 wurde von der
Revisionsfirma Lehmann AG, Bern, geprüft und
als in Ordnung befunden.

Der Verein Alliance Sud

wird getragen von den ordentlichen Mitgliedern
Swissaid, Fastenaktion, Helvetas, Caritas
Heks, Solidar Suisse, Terre des hommes sowie
den assoziierten Mitgliedern Brücke Le Pont,
Biovision, Comundo, Unité und Vivamos Mejor.
Ihnen allen danken wir herzlich für die gute
Zusammenarbeit und ihre grosszügigen Beiträge
sowie dem Schweizerischen Roten Kreuz,
dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst
(LED) und zahlreichen weiteren NGOs für ihre
Unterstützung an die Aktivitäten von Alliance Sud.

WER ALLIANCE SUD WO VERTRITT

Beratende Kommission für internationale Zusammenarbeit

Kristina Lanz

Kommission für Wirtschaftspolitik

Andreas Missbach

Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

Kristina Lanz

Solution-oriented Research for Development Programme (SOR4D) des SNF und der DEZA (Review Panel)

Kristina Lanz

Internationales Netzwerk Reality of Aid

Kristina Lanz

Eurodad / Europäisches Netzwerk zu Verschuldung und Entwicklung (Board)

Dominik Gross

DAC-CSO Reference Group

Kristina Lanz

Global Alliance for Tax Justice

Dominik Gross

Steering Committee of the Independent Commission for the Reform of International Corporate Taxation (ICRICT)

Dominik Gross

Our World is Not for Sale (OWINFS) / Internationales Netzwerk zu Handelspolitik

Isolda Agazzi

Verbindungsgruppe Aussenwirtschaft-NGO des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

Isolda Agazzi

Nationaler Kontaktpunkt der OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen (Beirat)

Laurent Matile

Begleitgruppe des Bundes zum Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP)

Laurent Matile

Internationales Netzwerk OECD Watch

Laurent Matile

Koalition für Konzernverantwortung (Vereinsvorstand)

Andreas Missbach

Klima-Allianz Schweiz (Vorstand und geschäftsleitender Ausschuss)

Delia Berner

Climate Action Network

Delia Berner

Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030 (Kerngruppe)

Laura Ebnetter

Begleitgruppe des Bundes zur Agenda 2030 und zur Begleitung der Strategie nachhaltige Entwicklung (SNE)

Andreas Missbach

NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen (Sekretariat)

Andreas Missbach, Laura Ebnetter

Parlamentarische Gruppe «Internationale Zusammenarbeit» (Sekretariat)

Andreas Missbach, Laura Ebnetter

Verein real21 – Die Welt verstehen

Marco Fähndrich

(Stand 1.1.2024)

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Markus Allemann

Geschäftsleiter Swissaid, Präsident 2022–23

Bernd Nilles

Geschäftsleiter Fastenaktion, Vizepräsident

Melchior Lengsfeld

Geschäftsleiter Helvetas

Peter Lack

Direktor Caritas

Bernard DuPasquier

Vizedirektor Heks

Felix Gnehm

Geschäftsleiter Solidar Suisse

Franziska Lauper

Geschäftsleiterin terre des hommes schweiz

Franziska Theiler

Geschäftsleiterin Brücke Le Pont (Vertretung assoziierte Mitglieder)

TEAM

Andreas Missbach

Geschäftsleiter

Isolda Agazzi

Handels- und Investitionsschutzpolitik

Luisa Baumgartner

Kampagnenmitarbeiterin (befristet)

Delia Berner

Klimapolitik

Chiara Di Molfetta

Datenmigration (befristeter Einsatz)

Laura Ebnetter

Politik der Entwicklungszusammenarbeit

Marco Fähndrich

Medien und Kommunikation

Dominik Gross

Internationale Finanz- und Steuerpolitik

Kristina Lanz

Politik der Entwicklungszusammenarbeit

Laurent Matile

Unternehmen und Entwicklung

Kathrin Spichiger

Assistenz Geschäftsleiter / Öffentlichkeitsarbeit / Personal

Jochen Wolf

Kommunikation (ab 1.1.2024)

Maxime Zufferey

Junior Programme Officer (bis 31.3.2024)

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Alliance Sud
Swissaid, Fastenaktion, Helvetas
Caritas, Heks, Solidar Suisse,
Terre des hommes

Monbijoustrasse 31, Postfach, 3001 Bern
T +41 31 390 93 30
F +41 31 390 93 31
mail@alliancesud.ch
www.alliancesud.ch

Social Media:

x.com/AllianceSud
linkedin.com/company/alliance-sud

Redaktion: Marco Fähndrich (mf),
Kathrin Spichiger (ks)
T +41 31 390 93 34/30

Bildredaktion: Jochen Wolf (jw)
Grafik: Bodara GmbH,
Büro für Gebrauchsgrafik, Zürich

Bild Titelseite: Monsunregen
in Bhaktapur, Nepal, 8. August 2023.
EPA/NARENDRA SHRESTHA